

Grundsätze der Leistungsbewertung

Rechtliche Vorgaben und Handlungsrahmen Schulqualität

Rechtliche Vorgaben und der Handlungsrahmen Schulqualität liefern die Basis unserer Grundsätze der Leistungsbewertung. Diese sind z.B.

Die Leistungsbeurteilung der Schüler:innen durch ihre Lehrkräfte stützt sich auf die regelmäßige Beobachtung und Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung; sie bezieht alle mündlichen, schriftlichen, praktischen und sonstigen Leistungen mit ein, die die/der Schüler:in im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht hat. Dabei ist die individuelle Lernentwicklung zu berücksichtigen. (SchulG Berlin § 58 5)

Das schulinterne Curriculum berücksichtigt die sozialen, kulturellen und kognitiven Voraussetzungen der Schüler:innen. Die individuellen Kompetenzstände der Schüler:innen werden berücksichtigt.

Die Lernangebote sind in Anforderung und Umfang differenziert und den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler:innen angemessen.

Die Lernaufgaben sind herausfordernd und zu bewältigen.

Die Schüler:innen erhalten individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung. (Handlungsrahmen Schulqualität)

Der entscheidende Anspruch der Schule ist es, jede:n Schüler:in bestmöglich individuell zu fördern. (Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Familie)

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, eine faire, transparente und inklusive Leistungsbewertung zu gewährleisten, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Lernwegen der Schüler:innen orientiert und ihre sozialen, emotionalen sowie kognitiven Fähigkeiten gleichermaßen fördert.

Daraus abgeleitet wurden in unserer Schule folgende Grundsätze der Leistungsbewertung beschlossen.

Wir setzen auf **kompetenzorientierte Rückmeldungen**, die sich an den individuellen Lernfortschritten der Schüler:innen orientieren. Dabei wird die Bewertung zunehmend durch **Selbst- und Peer-Feedback** ergänzt, um die **Selbstwirksamkeit** und die Reflexionsfähigkeit der Schüler:innen zu fördern.

Maria-Leo-Grundschule

Conrad-Blenkle-Straße 20
10407 Berlin Pankow

T 030 / 437 70 573
E sekretariat@03g48.schule.berlin.de
maria-leo-grundschule.de

Förderverein
Montessori-Förderverein 03G48 e. V.
GLS Gemeinschaftsbank
Verwendung: Spende
IBAN DE78 4306 0967 1286 2425 00
BIC GENO DE M1 GLS

Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung in der Schulanfangsphase

Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schüler:innen wird in der Schulanfangsphase ausschließlich als verbale Beurteilung schriftlich dargestellt. Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung wird in Jahrgangsstufe 3 ebenso als verbale Beurteilung schriftlich bewertet, weil die Schulanfangsphase in unserer Schule jahrgangsstufenübergreifend mit der Jahrgangsstufe 3 verbunden ist.

Beurteilungszeitraum ist in der Schulanfangsphase das gesamte Schuljahr, danach das jeweilige Schulhalbjahr.

Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung im 4. Schuljahr (Makro)

Entsprechend unseres Schulprogramms wird die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schüler:innen in der Jahrgangsstufen 4 ebenso als verbale Beurteilung schriftlich bewertet. Beurteilungszeitraum ist dann das gesamte Schuljahr. Dies setzt einen Mehrheitsbeschluss der stimmberechtigten Erziehungsberechtigten einer Klasse voraus. Sofern verbal beurteilt wird, sind die Leistungen im Rahmen der Förderprognose gemäß § 24 Absatz 5 für der Übergang 5 in Noten darzustellen.

Verbale Beurteilungen können als Fließtext oder indikatorenorientiert erstellt werden. Die verbale Beurteilung erfolgt in unserer Schule in der Regel durch indikatorenorientierte Zeugnisse. In Ausnahmefällen kann das Klassenteam aus pädagogischen Gründen (z.B. zur Würdigung der individuellen Lernentwicklung) entscheiden, den Schüler:innen ein Fließtextzeugnis auszuhändigen. Entsprechend eines vorliegenden Schulkonferenzbeschlusses wird das in den Jahrgangsstufen 3 und 4 am Ende des jeweils ersten Schulhalbjahres zu erteilende Zeugnis, sofern es sich um eine verbale Beurteilung handelt, durch ein schriftlich zu dokumentierendes Gespräch mit den Erziehungsberechtigten ersetzt.

Zur Darstellung der individuellen Lernentwicklung erhalten die Schüler:innen zusätzlich einen Zeugnisbrief.

Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung ab dem 5. Schuljahr

Die Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schüler:innen wird ab Jahrgangsstufe 5 mit Noten bewertet.

Eine Zeugnisnote eines Faches setzt sich etwa zu gleichen Teilen zusammen aus:

- Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung: Dies umfasst **die Lernprozessentwicklung im Rahmen der individuellen Lernwege**.
- Entwicklungsstand der Kenntnisse, Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten: die Bewertung erfolgt gemäß den Kriterien des Bildungsgangs und der **indikatorenorientierten Kompetenzbewertung** (bezieht sich auf die Niveaustufe des Bildungsgangs). Basis der Bewertung sind große und kleine Gelingensnachweise.
- **Sonstige Leistungsnachweise**: z.B. Qualität und Häufigkeit der Beiträge in der Lernzeit des Faches, Projekt- und Gruppenarbeiten, Hefterführung, Ordnung der Arbeitsmaterialien

Lernerfolgskontrollen / Gelingensnachweise

Zweck der Gelingensnachweise:

Gelingensnachweise dienen der Sicherung und Dokumentation der Lernleistung. Sie haben die Funktion, unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung Lernfortschritte sichtbar zu machen und diagnostische Hinweise für weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Zeitpunkt und Art der Gelingensnachweise:

Gelingensnachweise werden entsprechend des Lernwegsfortschritts der Schüler:innen zu individuellen Zeitpunkten oder am Ende eines Projektes und bei Abschluss eines gemeinsamen Unterrichtsvorhabens abgelegt. Sie können unterschiedlicher Art sein, z.B. schriftliche Gelingensnachweise, mündliche Abfragen oder Portfolio-Arbeiten.

Kriterienorientiertes Kompetenzraster für die Bewertung der Arbeit in den Lernwegen

Die Bewertung der Lernweg-Arbeit erfolgt **kriteriengeleitet** und basiert auf den folgenden drei Hauptaspekten:

1. **Selbstständigkeit:** Die Fähigkeit der Schüler:innen, Aufgaben eigenständig zu bearbeiten, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.
2. **Qualität:** Die Tiefe und Sorgfalt der Arbeit, einschließlich der Komplexität und Kreativität der bearbeiteten Aufgaben.
3. **Quantität:** Der Umfang der geleisteten Arbeit, gemessen an der Anzahl der bearbeiteten Aufgaben, der erreichten Lernziele und dem Fortschritt innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens.

Zur transparenten und nachvollziehbaren Bewertung wird ein **Kompetenzraster** (siehe auch Anhang) verwendet, das die oben genannten Kriterien in detaillierter Form abbildet. Dieses Raster wird von der Fachkonferenz erstellt und regelmäßig aktualisiert.

	sehr gut 5	gut 4	im Aufbau 3	erste Schritte 2	in der Entwicklung 1
Selbstständigkeit Selbstständigkeit	Ich plane die Arbeit in meinem Lernweg alleine. Ich arbeite selbstständig. Ich nutze Möglichkeiten der Selbstkontrolle und reflektiere meinen Lernprozess. 33.33%	Ich arbeite überwiegend selbstständig. Bei Stolpersteinen frage ich nach und setze die Hilfestellungen um.	Ich benötige regelmäßige Unterstützung. Mit dieser Hilfe kann ich Aufgaben lösen und bemühe mich selbstständig zu arbeiten.	Ich benötige viel Unterstützung und klare Vorgaben von einer Lernbegleitung. Ich kann nur selten selbstständig arbeiten.	Ich arbeite kaum selbstständig. Ich benötige viel Unterstützung und kann Aufgaben am besten zusammen mit einer Lernbegleitung lösen.
Quantität der Lernwegsarbeit	Ich erfülle alle Aufgaben vollständig. Darüber hinaus bearbeite ich Zusatzaufgaben. Ich arbeite zügig, fokussiert und selbstständig. Ich nutze die Lernwegzeit konsequent und arbeite kontinuierlich an meinen Aufgaben. 33.33%	Ich erfülle alle vorgegebenen Aufgaben vollständig. Ich arbeite meist konzentriert und zügig. Ich nutze die Lernwegzeit sinnvoll und kontinuierlich.	Ich erfülle die vorgegebenen Aufgaben teilweise. Ich beginne Aufgaben und arbeite daran, kann meine Lernwegzeit aber noch besser strukturieren.	Ich bearbeite einzelne Aufgaben und sammle Erfahrungen im selbstständigen Arbeiten. Ich nutze die Lernwegzeit ansatzweise.	Ich finde mich noch in der Lernwegzeit zurecht. Mit Begleitung beginne ich, Aufgaben zu bearbeiten. Ich arbeite am Aufbau von Fokus und Arbeitsrhythmus.
Qualität der Lernwegsarbeit	Die Ergebnisse meiner Aufgaben sind richtig, vollständig und sorgfältig. Ich kann Lösungswege darstellen. Ich arbeite klar und übersichtlich strukturiert. 33.33%	Meine Ergebnisse sind überwiegend richtig. Ich arbeite meist sorgfältig. Ich arbeite meist übersichtlich. Manchmal bin ich jedoch ungenau.	Meine Ergebnisse sind zum Teil richtig. Ich habe die Aufgaben meist verstanden zeigen jedoch noch Unsicherheiten oder Lücken.	Meine Ergebnisse sind unvollständig oder enthalten Fehler. Ich habe die Aufgaben nicht verstanden oder nur oberflächlich bearbeitet.	Meine Ergebnisse sind unvollständig oder fehlerhaft. Ich habe die Aufgaben noch nicht verstanden oder sie nicht bearbeitet

Möglichkeit zur alternativen Leistungsabfrage

Individuelle Förderung und Chancengleichheit:

Im Sinne der **Chancengleichheit** und der **individuellen Förderung** kann die Mindestanzahl an Gelingensnachweisen für Schüler:innen in Einzelfällen angepasst werden, wenn die Lernvoraussetzungen des Kindes dies erforderlich machen. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin aufgrund individueller Lernvoraussetzungen die festgelegte Anzahl an Gelingensnachweisen nicht erreichen kann, wird eine alternative **mündliche Leistungsabfrage** durchgeführt. Diese mündliche Abfrage erfolgt in **reflektierenden und förderlichen Situationen**, die es den Schüler:innen ermöglichen, ihr **Kompetenzniveau** zu demonstrieren.

Die Entscheidung, ob eine mündliche Abfrage erforderlich ist, erfolgt in enger Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft und den **Lerncoaches**. Dabei wird besonders auf die **Selbstständigkeit**, die **Kommunikationsfähigkeit** und das **kritische Denken** des Kindes geachtet. Dies stellt sicher, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Lernfortschritte auf individuelle Weise zu zeigen und bewertet zu werden.

Selbsteinschätzungen und Lernentwicklungsgespräche

Selbsteinschätzungen als Bestandteil der Leistungsbewertung:

Zur Förderung der **Selbstreflexion** und **Eigenverantwortung** der Schüler:innen wird die **Selbsteinschätzung** als fester Bestandteil des Unterrichts und der Leistungsbewertung integriert. Dazu gehört die regelmäßige **Selbsteinschätzung**

durch die Schüler:innen, die mithilfe von **Selbsteinschätzungsbögen** ihre eigenen Lernfortschritte und Herausforderungen reflektieren.

Zensurenkala

Wenn Leistungen durch Noten bewertet werden, ist die nachstehende Skala anzuwenden:

Erreichte Leistung:	Note:	
≥96 %	1	„sehr gut“ – wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht
≥80 %	2	„gut“ – wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht
≥60 %	3	„befriedigend“ – wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht
≥45 %	4	„ausreichend“ – wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen entspricht
≥16 %	5	„mangelhaft“ – wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
<16 %	6	„ungenügend“ – wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Zur Sicherstellung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe gilt:

In der Maria-Leo-Grundschule werden Notendurchschnitte bei der Ermittlung von Zeugnisnoten bei Komma 5 nach der mathematischen Regel aufgerundet. In pädagogisch begründbaren Einzelfällen kann nach Ermessen der zuständigen Fachkraft eine Abrundung erfolgen.

Epochaler Unterricht in den Fächern Kunst und Musik

Die Fächer Kunst und Musik können gemäß den rechtlichen Vorgaben epochal, d. h. in zeitlich begrenzten Unterrichtsblöcken, erteilt werden. Die Maria-Leo-Grundschule nutzt diesen rechtlichen Rahmen bewusst im Sinne ihres Schulkonzeptes.

Im Rahmen des LeoKrea-Tages wählen die Schüler:innen ihre Werkstätten eigenständig aus den Bereichen Kunst, Musik und Sport. Die Wahl der Werkstätten erfolgt freiwillig und orientiert sich an den individuellen Interessen, Stärken und Entwicklungszielen der Kinder. Damit wird die Selbstwirksamkeit, Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme der Schüler:innen gezielt gefördert.

Diese Organisationsform kann dazu führen, dass ein Kind in einem Schulhalbjahr nicht an einer Kunst- oder Musikwerkstatt teilnimmt, dafür jedoch in einem

folgenden Halbjahr einen entsprechenden Schwerpunkt setzt. Dies ist konzeptionell vorgesehen und stellt keinen Mangel oder ein Defizit dar.

Die Leistungsbewertung in den Fächern Kunst und Musik erfolgt ausschließlich auf Grundlage der tatsächlich besuchten Epochen bzw. Werkstätten. Bei Teilnahme an einer Epoche wird die Leistung auf Grundlage der während dieser Epoche erbrachten Leistungen bewertet. Bei Nicht-Teilnahme in einem Halbjahr wird für das betreffende Fach keine Bewertung vorgenommen, ohne dass daraus ein Nachteil für das Kind entsteht. Über das Schuljahr hinweg wird darauf geachtet, dass alle Schüler:innen die Möglichkeit haben, in Kunst und Musik Lernangebote wahrzunehmen.

Die Bewertung berücksichtigt insbesondere:

- den individuellen Lern- und Gestaltungsprozess,
- die aktive Mitarbeit und Beteiligung,
- die fachlichen Kompetenzen gemäß den jeweiligen Kompetenzrastern.

Durch diese Form der epochalen Organisation wird eine chancengerechte, transparente und entwicklungsorientierte Leistungsbewertung sichergestellt, die den individuellen Lernwegen der Kinder gerecht wird.

Umgang mit dem Zensurenspiegel ab Klassenstufe 5

Gemäß den geltenden rechtlichen Vorgaben (u. a. Berliner Schulgesetz und Grundschulverordnung) ist ab Klassenstufe 5 bei schriftlichen Leistungsnachweisen ein Zensurenspiegel zu führen. Die Maria-Leo-Grundschule verfolgt im Rahmen ihres Schulprogramms das Ziel, Lernen als individuellen Entwicklungsprozess zu gestalten und Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit, Motivation und emotionalen Sicherheit zu stärken. Vergleichende Darstellungen von Leistungen innerhalb einer Lerngruppe können dem entgegenwirken, da sie soziale Bezugsnormen in den Vordergrund stellen und nicht die individuelle Lernentwicklung des einzelnen Kindes abbilden. Vor diesem Hintergrund wird der Zensurenspiegel an der Maria-Leo-Grundschule wie folgt umgesetzt: Der Zensurenspiegel wird ab Klassenstufe 5 durch die Lehrkraft auf dem Rückmeldeformular an die Schulleitung dokumentiert und wird der Schulleitung zur Kenntnisnahme und Überprüfung vorgelegt, jedoch nicht automatisch an die Lerngruppe ausgegeben oder im Klassenverband bekannt gemacht. Dies dient der internen Qualitätssicherung, der Transparenz der Leistungsbewertung sowie der rechtlichen Absicherung der Notenbildung. Die Rückmeldung an die Schüler:innen erfolgt weiterhin in individueller, lernentwicklungsorientierter Form, bezogen auf die eigenen Leistungen, Fortschritte und Förderbedarfe. Eltern haben bei Bedarf jederzeit die Möglichkeit, den Zensurenspiegel über das Sekretariat einzusehen oder anzufordern. Damit wird dem Informationsanspruch Rechnung getragen, ohne Kinder einer öffentlichen Vergleichssituation auszusetzen. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die rechtlichen Anforderungen erfüllt werden, zugleich aber das Kindeswohl, die förderliche

Lernatmosphäre sowie die pädagogischen Grundsätze des Schulprogramms gewahrt bleiben.

Kriterienorientiertes Kompetenzraster – Arbeit in den Lernwegen

Dieses Raster dient zur transparenten und wertschätzenden Einschätzung der Arbeit von SuS in den Lernwegen. Die Einschätzung erfolgt jeweils **5-stufig** (1 = kaum erfüllt (entspricht Note 5), 5 = vollständig und sicher erfüllt (entspricht Note 1).

Stufe	Qualität der Arbeit	Quantität der Arbeit	Selbstständiges Arbeiten
5 – sehr hoch	Ergebnisse sind fachlich richtig, vollständig und sorgfältig ausgearbeitet. Aufgaben werden reflektiert bearbeitet, Zusammenhänge erkannt und ggf. eigene Lösungswege genutzt. Darstellung ist klar und übersichtlich.	Alle vorgesehenen Aufgaben werden vollständig bearbeitet; darüber hinaus werden freiwillig zusätzliche Aufgaben erledigt.	Arbeitet durchgehend selbstständig, plant das Vorgehen eigenständig, nutzt Hilfen gezielt und reflektiert den eigenen Lernprozess.
4 – hoch	Ergebnisse sind überwiegend richtig und sorgfältig. Kleine Ungenauigkeiten kommen vor, beeinträchtigen das Gesamtverständnis jedoch nicht. Aufgabenbearbeitung ist nachvollziehbar	Die vorgesehenen Aufgaben werden vollständig bearbeitet.	Arbeitet überwiegend selbstständig, fragt bei Bedarf sinnvoll nach Unterstützung und setzt Hinweise um.
3 – mittel	Ergebnisse sind teilweise richtig, zeigen aber Lücken oder Unsicherheiten. Aufgaben werden grundsätzlich verstanden, jedoch nicht immer passend umgesetzt.	Ein Großteil der Aufgaben wird bearbeitet, einzelne Aufgaben fehlen oder bleiben unvollständig.	Benötigt regelmäßig Unterstützung, kann Aufgaben mit Anleitung jedoch bearbeiten. Selbstständigkeit ist ansatzweise erkennbar.
2 – gering	Ergebnisse sind häufig unvollständig oder fehlerhaft. Aufgaben werden nur teilweise verstanden oder oberflächlich bearbeitet.	Nur wenige Aufgaben werden bearbeitet; vieles bleibt offen oder unvollständig.	Benötigt häufig Hilfe und klare Vorgaben; selbstständiges Arbeiten gelingt nur selten.
1 – sehr gering	Ergebnisse sind kaum korrekt oder fehlen größtenteils. Aufgaben werden nicht verstanden oder nicht sinnvoll bearbeitet.	Kaum Aufgaben bearbeitet oder Arbeitsmenge deutlich unter dem Erwartungsniveau.	Arbeitet kaum selbstständig, ist dauerhaft auf Unterstützung angewiesen und beginnt Aufgaben nur mit enger Begleitung.

Ergänzende Hinweise zur Bewertung im Fach Deutsch

Gewichtung der Kompetenzbereiche

Kompetenzbereich	Gewichtung*	Begründung
Sprechen/ Zuhören	20-25 %	Förderung von Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören und argumentatives Sprechen als Grundlage für den Lernerfolg in allen Fächern. (vgl. Hattie, 2009)
Schreiben: Texte verfassen	20-30 %	Zentrale Kompetenz zur Förderung von Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und kritischem Denken. Verknüpft mit Projektarbeiten und Gelingensnachweisen.
Schreiben: Rechtschreiben	15-20 %	Wichtige Basiskompetenz, jedoch immer im Kontext von authentischen Schreibanlässen bewerten.
Sprachwissen/ Sprachbewusstheit	10-15 %	Integration in alle Bereiche durch Reflexion über Sprache, Grammatik und Syntax.
Lesen: Mit Texten und Medien umgehen	20-25 %	Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation für den schulischen und gesellschaftlichen Erfolg. Fokus auf Textverständnis und Medienkompetenz. (PISA-Ergebnisse)

* Die konkrete Gewichtung der Kompetenzbereiche legt die Deutschlehrkraft pro Halbjahr fest. Sie richtet sich nach den im Halbjahr gesetzten Lernschwerpunkten.

Wissenschaftliche Begründung

Kompetenzorientierung laut RLP & KMK

- Handlungsorientierung: Sprachliche Kompetenzen werden in realen Kommunikationssituationen gefördert.
- Lesen & Schreiben: Zentrale Kompetenzen, aber mündliche Kommunikation gewinnt durch aktuelle Forschung an Bedeutung.

John Hattie's „Visible Learning“ (2009)

- Mündliche Beteiligung & Feedback haben einen der größten Effekte auf den Lernerfolg.

Maria-Leo-Grundschule

 Conrad-Blenkle-Straße 20
10407 Berlin Pankow

 T 030 / 437 70 573
E sekretariat@03g48.schule.berlin.de
maria-leo-grundschule.de

 Förderverein
Montessori-Förderverein 03G48 e. V.
GLS Gemeinschaftsbank
Verwendung: Spende
IBAN DE78 4306 0967 1286 2425 00
BIC GENO DE M1 GLS

- Aufwertung von Sprechen/Zuhören (20-25 %) zur Förderung von Dialogkompetenzen.

PISA-Studien (OECD)

- Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation für Bildungserfolg weltweit.
- Förderung von Medienkompetenz und kritischem Textumgang (Lesen: 20-25 %).

Montessori-orientierte Praxis

- Projektorientiertes Lernen erfordert eine Balance zwischen kreativen (Schreiben, Sprechen) und analytischen (Lesen, Sprachbewusstheit) Kompetenzen.

Praktische Umsetzung im Unterricht

Sprechen/Zuhören

- Formate: Diskussionen, Präsentationen, Vorträge, Debatten
- Gelingensnachweise: Argumentationen, Interviews, Hörprotokolle

Schreiben: Texte verfassen

- Formate: Erzählungen, Berichte, Briefe, Tagebücher
- Gelingensnachweise: Kreatives Schreiben, Projektberichte, Essays

Schreiben: Rechtschreiben

- Formate: Diktatformen, Rechtschreibtests, Grammatikübungen
- Gelingensnachweise: Fehlersuche in Texten, eigene Textkorrekturen

Sprachwissen/Sprachbewusstheit

- Formate: Sprachspiele, Grammatik-Workshops, Wortschatzarbeit
- Gelingensnachweise: Reflexion über Sprachphänomene, Grammatik-Quiz

Lesen: Mit Texten und Medien umgehen

- Formate: Buchbesprechungen, Lesetagebücher, Textanalysen
- Gelingensnachweise: Textverständnistests, Medienkritik, Buchrezensionen

Beispiele der Bewertungskriterien nach Kompetenzbereich

Kompetenzbereich	Formate	Beispiel-Aufgabe	Bewertungskriterien
Sprechen/ Zuhören	Klassendiskussionen, Debatten, Präsentationen, Interviews	Präsentation zu einem Projektthema	Klarheit, Struktur, Ausdruck
Schreiben: Texte verfassen	Erzählungen, Berichte, Tagebücher, Essays	Erzählung zu einem freien Thema	Kreativität, Textaufbau, Stil
Rechtschreiben	Rechtschreibtests, Diktate, Fehlersuche	Diktat oder Rechtschreibprüfung	Fehlerquote, Grammatikrichtigkeit

Kompetenz- bereich	Formate	Beispiel-Aufgabe	Bewertungs- kriterien
Sprachbe- wusstheit	Grammatik- Workshops, Sprachspiele	Reflexion über sprachliche Besonderheiten	Sprachbewusstsein, Regelanwendung
Lesen	Lesetagebücher, Buchbesprechungen, digitale Textanalyse	Leseverständnis zu einem Sachtext	Textverständnis, Analysefähigkeit

Ergänzende Hinweise zur Bewertung im Fach Naturwissenschaften

Im Fach Naturwissenschaften verstehen wir Leistungsbewertung als kontinuierliche, transparente und lernförderliche Rückmeldung zum Kompetenzerwerb der Schüler:innen. Bewertet wird nicht nur „das richtige Ergebnis“, sondern auch der Prozess des Forschens und Lernens: Beobachten, Fragen entwickeln, Vermutungen begründen, Untersuchungen planen und durchführen, Ergebnisse dokumentieren, fachsprachlich erklären und reflektieren. Dabei werden unterschiedliche Wege sichtbar gemacht, wie Kinder zu Erkenntnissen gelangen – im Gespräch, in praktischen Lernsettings sowie in schriftlichen Produkten. Um diese Vielfalt angemessen abzubilden, setzen sich die Leistungen in Naturwissenschaften aus schriftlichen, mündlichen und sonstigen Gelingensnachweisen zusammen, die in den folgenden Anteilen gewichtet werden.

1. Schriftliche Gelingensnachweise (40 Prozent), insbesondere in Form von kleinen und großen Gelingensnachweisen (= Klassenarbeiten), Portfolio, schriftlichen Teilen von Präsentationen sowie andere schriftliche Gelingensnachweise.

2. Mündliche Leistungsnachweise (40 Prozent), insbesondere in Form von Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen, in Gruppenarbeiten, Projektaufträgen, mündlichen Prüfungen und mündlichen Teilen von Präsentationen. Dazu gehören: Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch, Sachverhalte verständlich erklären, thematische angemessen, Interesse am Thema, Transfer zu anderen Fächer herstellen, Regelmäßigkeit, Durchhaltevermögen, Ausdauer, aktives, aufmerksames Zuhören, konzentriertes Arbeiten an den Materialien, Präsentation, darstellen, argumentieren, Problemelösen, Fachsprache anwenden, Strategien nutzen zur Lösung, Vorträge, Argumentation von Lösungswegen, mündliche Leistungskontrollen, pro und contra Diskussionen, Nutzung der Fachsprache, Sprachkompetenz und Gesprächsfähigkeit, Vorwissen einbringen, Themen kreativ weiterentwickeln, Quantität, Beteiligung am Unterrichtsgeschehen Gesprächsfähigkeit, Ideen und Fragen weiterführen, Gesprächsbeiträgen anderer zuhören und darauf eingehen, Gesprächsregeln einhalten (Warteschlange, melden, andere Kinder nicht beim Lernen stören), Teamarbeit in Partner- oder Gruppenarbeit (z. B. bei Mathekonferenzen, Forscherfragen), Frage stellen (hinterfragen, Fragen auf den Punktbringen), Reaktionen bei direkter Ansprache ohne Meldung.

3. Sonstige Gelingensnachweise (20 Prozent), insbesondere den Unterricht vor- und nachbereitende Lernaufgaben (Hausaufgaben), schriftliche Projekt- und Gruppenarbeiten sowie Heft- und Hefterführung. Dazu gehören: Sauberkeit und Ordnung bei Hefterführung, Selbstkontrolle, Hausaufgaben, Arbeitsblätter, Korrekturen von Tests / Klassenarbeiten ordentlich und pünktlich erledigen

Ergänzende Hinweise zur Bewertung im Fach Kunst

Die Bewertung kompetenzorientierter Aufgaben Theorie und Praxis sind im Kunstunterricht eng miteinander verschränkt, wodurch ein breites Spektrum an Inhalten und Kompetenzen erworben wird. So erfolgt auch die Bewertung von Arbeiten im Kunstunterricht nach unterschiedlichen Kriterien, die sich klar und eindeutig benennen lassen.

Lernen im Prozess – Besonderheiten bildnerisch-praktischer Aufgaben

In der Grundschule werden in Kunst die Noten **in erster Linie aus praktischen Leistungsnachweisen** gebildet. Die bildnerisch-praktischen Aufgaben werden in der Regel über einen längeren Zeitraum bearbeitet.

Für den Kunstunterricht gilt als Grundlage der Leistungsmessung die mündliche Mitarbeit und praktische Arbeit, die sich aus den Teilbereichen mündliche Mitarbeit (60 %), und praktische Mitarbeit (40%) zusammensetzt. Pro Halbjahr kann eine Kurzkontrolle geschrieben werden. Wird eine schriftliche Leistungskontrolle durchgeführt, verändern sich die prozentualen Anteile zu 10 % schriftliche Leistungskontrolle, 50% mündliche Mitarbeit und 40% praktische Arbeit.

Kriterien bei der Beurteilung praktischer Aufgaben

- Ideenfindung, Ideenvielfalt, Originalität, Innovationsfreude
- Prägnanz der bildnerischen Mittel
- Materialbewusstsein, handwerkliche Geschicklichkeit
- Sorgfalt
- Funktionalität
- Experimentierfreude
- Schlüssigkeit der ästhetischen Gestaltung (z. B. Proportionen bei Schrift)
- Gestalterischer Reiz
- Klarheit, Bestimmtheit
- Vielschichtigkeit
- Bewusster und reflektierter Umgang mit ästhetischen Systemen, (z. B. mit Farbkreis, Harmonielehre) und mit Klischees

Folgende Punkte werden im kompetenzorientierten Unterricht bei der Bewertung verstärkt berücksichtigt:

- Ideenfindungs- und Entwurfsprozesse, die der Ausarbeitung und Umsetzung vorausgehen
- Selbständigkeit im Treffen von inhaltlichen, formalen und konzeptuellen Entscheidungen
- Reflexion des Arbeitsprozesses

Verfahren zur Notenbildung

Bei jeder Bewertung eines Klassensatzes werden unterschiedliche Ansätze abgewogen:

- Bewertung nach statischen Kriterien
- Bewertung nach Binnendifferenzierung

Die Notenbildung basiert zum einen auf dem unmittelbaren Vergleich der Schülerarbeiten, zum anderen auch auf der individuellen Abwägung der in einer Arbeit sichtbaren Kompetenzen.

Da sich in einer Aufgabe unterschiedliche Anforderungen zeigen, können Ergebnisse nach verschiedenen Kriterien in Vergleichsreihen sortiert werden, z. B. nach Idee, Komposition, Komplexität oder Sorgfalt.

Die Leistung muss valide dem Wortlaut der Notenstufe entsprechen. Ihre Bewertung orientiert sich an objektiven Kriterien. Dabei liegt es im pädagogischen Ermessen der Lehrkraft, auch individuelle Lernfortschritte zu würdigen. Diese können als weiterer Faktor in die Bewertung miteinfließen.

Individuelle Arbeitsprozesse der Schüler können z. B. in einem Portfolio gesammelt werden. Diese dienen zur Generierung ihrer Ideen und zur Strukturierung der Gestaltungsprozesse. Schon der Umfang an Ideen und an fortlaufenden Versuchen, gestalterische oder darstellerische Probleme zu lösen, kann die Intensität der Auseinandersetzung zeigen

Bewertung der Selbst- und Methodenkompetenzen

In der Planungs-, Durchführungs- und Präsentationsphase werden folgende Aspekte bewertet:

Planungsphase:

- konstruktives Einbringen von Vorschlägen in die Gruppenbildung
- Einbringen von Ideen in die Themenfindung
- Kooperation zwischen den Mitschülern
- Fähigkeit, das Projekt zu beschreiben und den Projektverlauf zu planen
- Einbringen von Vorschlägen für die Material- und die Informationsbeschaffung

Durchführungsphase:

- Selbständiges Durchführen von Aufgabenschritten und Suche nach eigenen Lösungen
- Fachgerechte Durchführung von bildnerisch-praktischen Arbeiten
- Einhalten von Vereinbarungen, termingerechte Abgabe
- Fähigkeit, sich und anderen Informationen zu beschaffen, zu ordnen und Kriterien geleitet auszuwerten
- Fähigkeit, den eigenen Standpunkt Kriterien geleitet darzustellen

Präsentationsphase:

- Geeignete und klare Darstellung der Ergebnisse des Projekts (Plakat, Modell, Vortrag)

- Fähigkeit, den Projektverlauf darzustellen
- Fähigkeit, Fragen zum Projekt zu beantworten
- Fähigkeit, selbstkritisch den eigenen Lernprozess zu reflektieren
- Vorschläge zur Verbesserung und Weiterführung des Projekts

Ergänzende Hinweise zur Bewertung im Fach Musik

Der Musikunterricht orientiert sich an den Kompetenzen, die der Rahmenlehrplan von Berlin festlegt. Die Bewertung konzentriert sich auf die fachlichen Zielsetzungen des Musikunterrichts. Sie gliedern sich in folgende Kompetenzbereiche:

Wahrnehmen und deuten

- Aufmerksam und ausdauernd zuhören
- Klangliche Merkmale unterscheiden
- Strukturen erkennen
- Musik sprachlich deuten
- Musik künstlerisch deuten

Gestalten und aufführen

- Singen
- Instrumente spielen
- Musik erfinden
- Proben und präsentieren
- Sich bewegen und tanzen

Reflektieren und kontextualisieren

- Fachkenntnisse anwenden
- Kulturelle Bezüge herstellen
- Musik beurteilen
- Medien bewusst einsetzen
- Musikalische Identität reflektieren

Die Grundlage der Leistungsbewertung bilden alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen, dazu zählen neben den Ergebnissen auch Anstrengungen und Lernfortschritte. Neben dem Engagement werden auch die zielgerichtete Disziplin sowie das soziale Handeln in musikalischen Kontexten, z.B. bei Proben und Auftritten, bewertet.

Die Leistungsbewertung im Fach Musik gliedert sich in drei Bereiche. Diese werden folgendermaßen gewichtet:

Schriftlicher Bereich: 20%

Grundlage hierfür bilden alle Formen schriftlicher Arbeiten wie z. B. Lernzielkontrollen, Portfolios, Hausaufgaben und Stationsarbeiten.

Praktischer Bereich: 40%

Der praktische Leistungsnachweis wird von den Schülerinnen und Schülern durch alle im Unterricht geleisteten musikalischen Tätigkeiten erbracht. Dazu gehören z. B. Singen, Spielen von Instrumenten, Einsatz des Körpers bei rhythmischen Übungen, Tanzen, usw.

Mündlicher Bereich: 40%

In diesen Bereich fallen alle mündlichen Beiträge, die den Unterricht betreffen, z. B. die Wiedergabe von gelernten Informationen, das Austauschen und Reflektieren von Inhalten oder Gestaltungsprozessen.

Leistungen im **Instrumentalunterricht**, im **Ensemble** und im **Orchester** fließen in die Benotung mit ein.

Kompetenzraster musikpraktische Leistung Musik



Singen/ Sprechen

Ich setze mich unaufgefordert in Singeposition.					
Ich singe mit.					
Ich singe den richtigen Text.					
Ich merke mir Liedtexte schnell.					
Ich singe den richtigen Rhythmus.					
Ich singe die richtigen Tonhöhen.					
Ich singe alleine vor der Klasse.					
Ich kann beim Kanonsingen in der Gruppe die Stimme halten.					
Ich gestalte meinen Gesang passend zur Melodie und zum Text.					
Ich spreche deutlich und im richtigen Rhythmus. (bei Rhythmicals)					

Musizieren mit Instrumenten/ mit dem Körper

Ich konzentriere mich auf die Aufgabe.					
Ich halte Instrumente, Bögen und Schlägel richtig.					
Ich spiele mit passender Körperspannung und Körperhaltung.					
Ich spiele den richtigen Rhythmus auf den Grundschatz. (Ich halte das Tempo.)					
Ich kann einfache Melodien von Noten spielen.					

Ich höre gut zu und achte auf die anderen Musiker:innen.						
Ich gehe sorgfältig mit den Instrumenten um und spiele sie sachgerecht. (z. B.: Djemben mit den Händen und nicht mit Schlägeln.)						
Tanzen						
Ich konzentriere mich auf die Aufgabe.						
Ich halte mich an die Regeln. (Beim Tanzen ist der Mund ZU.)						
Ich bewege mich passend zur Musik: ich beachte Tempi, Lautstärken und Charakter der Musik.						
Ich tanze vorgegebene Bewegungen mit.						
Ich denke mir Bewegungen zur Musik aus.						
Ich kann mir Bewegungsabfolgen gut merken.						

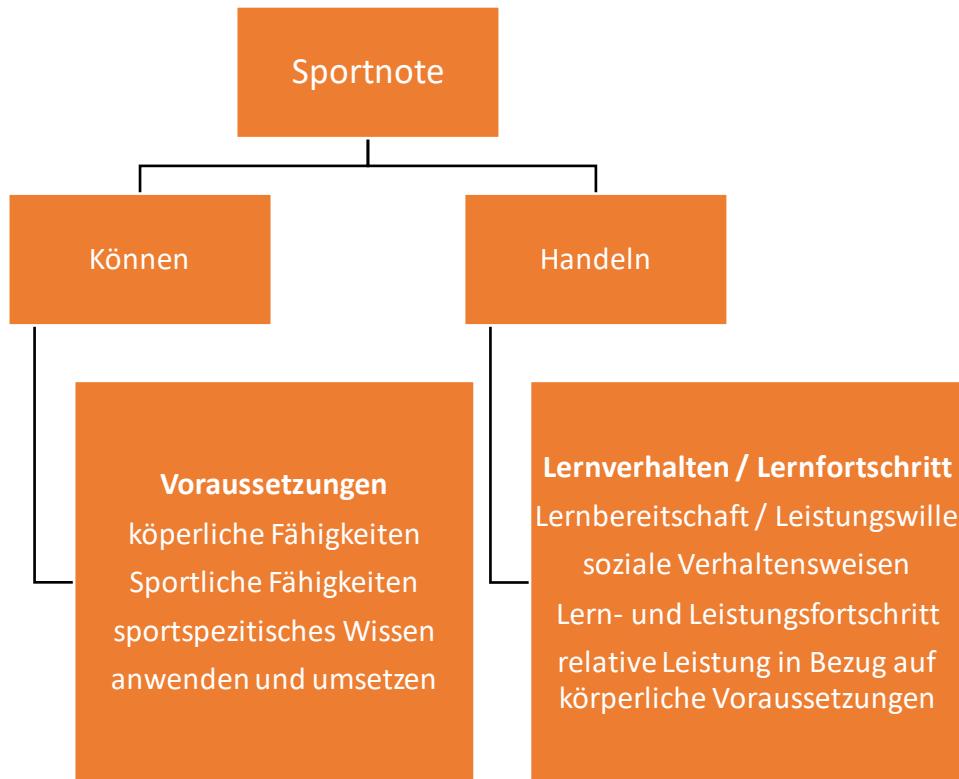
Kompetenzraster mündliche Note Musik

						
Aufmerksamkeit						
Ich verfolge aufmerksam den Unterricht und kann auch etwas sagen, wenn ich mich nicht gemeldet habe.						
Ich höre verschiedenen Musiken aufmerksam und ausdauernd zu.						
Ich zeige Interesse an verschiedenen Themen.						
Kommunizieren						
Wenn ich mich melde, sage ich etwas zum aktuellen Thema.						
Ich beteilige mich oft an Unterrichtsgesprächen. (Ich melde mich oft.)						
Ich höre aufmerksam zu, wenn andere sprechen und reagiere mit meinem Redebeitrag darauf.						
Ich benutze beim Sprechen Fachwörter.						

Ich zeige Wertschätzung verschiedenen Themen gegenüber.						
Ich zeige Wertschätzung, wenn jemand/ eine Gruppe etwas vorspielt oder präsentiert.						
Verhalten in Übe- und Lernprozessen						
Ich arbeite mit verschiedenen Kindern zusammen und schließe niemanden aus.						
Bei Schwierigkeiten oder Herausforderungen halte ich durch: Ich hole mir Hilfe oder finde mit meiner Gruppe eine Lösung.						
Ich übernehme Verantwortung für das Gelingen der Lernaufgabe beim Arbeiten in der Gruppe und allein.						
Ich nutze meine Arbeitszeit gut.						
Ich bearbeite meine Aufgaben (z. B. Lernweg) vollständig, regelmäßig und sorgfältig.						
Arbeitsregeln						
Ich halte mich an die Gesprächsregeln: Ich höre zu. Ich melde mich.						
Ich nehme an allen musikalischen Tätigkeiten teil.						
Ich halte die Instrumentenregeln ein.						
Ich nehme (unaufgefordert) eine aktive Spiel/Singeposition ein.						
Ich habe meine Arbeitsmaterialien im Unterricht dabei.						

Ergänzende Hinweise zur Bewertung im Fach Sport

Die Bewertung der Schüler:innenleistungen erfolgt im Sportunterricht der Grundschule nach folgenden Bewertungsschwerpunkten:



Bei der Festlegung der Gesamtnote bildet das Können (körperliche Fähigkeiten, sportliche Fertigkeiten und Wissen) die Basisnote. Lernverhalten und Lernfortschritt können die Gesamtnote um einen Skalenwert erhöhen oder absenken.

Beurteilungskriterien

- sportliche Leistung in den Sportartengruppen hinsichtlich
 - Weiten, Zeiten, Höhen (z.B. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik, Bewegen im Wasser – Schwimmen)
 - Schwierigkeit, Bewegungsqualität (z.B. Bewegen an Geräten – Turnen, Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz)
 - Effizienz, Spielerfolg (z.B. Spielen – Spiele)
- Steigerung der sportlichen Leistung während des Unterrichtszeitraums unter Berücksichtigung des individuellen Leistungsniveaus (im Sinne eines Gesamteindrucks der Lernfortschritte, aber auch auf der Grundlage mehrmals wiederholter motorischer Tests)
- Vielseitigkeit (im Sinne einer vielseitigen sportlichen Leistungsfähigkeit)

- Lernfähigkeit und -bereitschaft (Bereitwilligkeit, sich auf neue Aufgaben einzulassen)
- Anstrengungsbereitschaft (Bemühen und Einsatz beim Üben, Spielen usw.)
- Selbstständigkeit (eigenständiges Lösen von Aufgaben)
- Zuverlässigkeit (verlässliche Erledigung von Aufgaben)
- Hilfsbereitschaft (Unterstützung von Mitschüler:innen)
- Rücksichtnahme auf schwächere Mitschüler (fürsorgliche Achtsamkeit für Mitschüler:innen)
- Sach- und Methodenkompetenz
- Akzeptieren schwächerer und Anerkennung stärkerer Mitschüler:innen (Tolerierung von Könnensdifferenzen)
- Fairness im Spiel (Beachtung und Einhaltung vereinbarter Regeln)
- Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft (Zusammenarbeit beim Lösen von Aufgaben)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur gewaltfreien Konfliktbewältigung (argumentative Lösung von Auseinandersetzungen)
- Interesse an und Wissen um Gesundheit und Hygiene (Kenntnis von gesundheitsfördernden und gesundheitsschädlichen Verhaltensweisen im Sport)
- Außerunterrichtliche und außerschulische sportliche Tätigkeit

Folgende Formen der Leistungsermittlung und -bewertung werden genutzt:

- übungsbegleitende Leistungsbewertung
- geplante Leistungskontrolle am Ende eines Übungsabschnittes, Schüler:innen melden sich zur Leistungsbewertung, Arbeit mit Leistungskarten
- langfristige Beobachtung des Lernverhaltens, der Ausübung organisatorischer Schüler:innentätigkeiten, der Teilnahme am außerunterrichtlichen oder außerschulischen Sport
- Erfüllung von schriftlichen und mündlichen Aufgaben zu bestimmten Themen (Zensierung von Wissen)

Beispiel Bewertungsraster im Fach Sport (rhyth. Sportgymnastik)

Mitarbeit						
Beitragsmenge	Ich habe mich bisher kaum beteiligt, aber ich kann mit Impulsen Unterstützt werden.	Ich versuche mich teilweise zu beteiligen, bin aber noch unsicher.	Ich beteilige mich manchmal, wenn ich Hilfe bekomme.	Ich beteilige mich regelmäßig, oft nach Aufforderung.	Ich beteilige mich häufig und meist von mir aus.	Ich beteilige mich regelmäßig, freiwillig und aktiv in allen Phasen des Unterrichts.
Beitragssqualität	Ich äußere meine Gedanken noch nicht klar, aber ich arbeite daran.	Ich mache erste Beiträge, die noch nicht klar verständlich sind.	Ich versuche etwas zu sagen, aber meine Gedanken sind oft noch ungenau.	Ich mache einfache Beiträge, die meistens zum Thema passen	Meine Beiträge sind meistens relevant und nachvollzieh-bar.	Meine Beiträge sind durchdacht, klar und regen Andere zum Weiterdenken an.
Gesprächsverhalten & Kooperation	Ich bin in Gesprächen noch sehr zurückhaltend	Ich mache Versuche mit anderen zu sprechen und zu arbeiten.	Ich brauche noch Hilfe, um Gesprächs-regeln gut umzusetzen.	Ich höre meistens zu und kann mich in Gespräche einbringen.	Ich halte Gesprächs-regeln ein und spreche mit anderen respektvoll.	Ich höre gut zu, gehe auf andere ein und arbeite gut mit anderen zusammen.
Aufmerksamkeit & Konzentration	Ich bin oft unkonzentriert, aber ich arbeite daran, fokussierter zu werden.	Ich bin schnell abgelenkt, versuche aber, bei der Sache zu bleiben.	Ich kann mich mit Hilfe besser konzentrieren.	Ich bin meist konzentriert, aber lasse mich manchmal ablenken.	Ich bleibe meistens aufmerksam, auch bei schwierigen Aufgaben.	Ich arbeite konzentriert und lasse mich nicht ablenken.
Umgang mit Rückmeldung	Ich tue mich Rückmeldung, noch schwer.	Ich nehme Rückmeldungen wahr, reagiere aber noch nicht darauf.	Ich höre zu, brauche aber Hilfe bei der Umsetzung.	Ich kann mit Unterstützung Rückmeldungen umsetzen.	Ich höre Rückmeldungen aufmerksam und nutze sie für mich.	Ich fordere Rückmeldungen aktiv ein und setze sie um.
Arbeits- und Sozialverhalten						
						
Ich kann meine Bewegungen sicher koordinieren.						
Ich teile mir meine Kraft ein und bleibe bei						

anstrengenden Übungen aktiv.						
Ich halte mich an die Regeln & Absprachen des Miteinanders.						
Ich arbeite mit allen zusammen und unterstütze gezielt andere Kinder.						
Ich gehe angemessen mit (Miss-)erfolg um.						

Fachkompetenzen

Ich bewege die Handgeräte (z.B. Reifen, Ball) sicher.						
Ich entwickle (mit Anderen) eine eigene Bewegungsfolge.						
Ich präsentiere sicher meine Bewegungsfolge.						

Rückmeldungen mit einer positiven Fehlerkultur



Idee von Die Grundschulkiste, Bilder: DieGrundschulkiste www.SchulKram.de

Präsentationen und Vorträge

Unter Präsentieren verstehen wir das multimediale Darbieten eines Produktes (z.B. Lieblingstier, Lernplakat, Experiment, Rollenspiel), was die Vorbereitung durch das Kind einschließt. Die Kriterienliste gilt als Orientierung. Allgemeine Bewertungskriterien:

	mikro	makro
Ich habe meine Präsentation selbstständig vorbereitet.	X	X
Ich kann Angaben zur Recherche / Quellen machen.		X
Ich nenne den Titel.	X	X
Ich stelle meine Gliederung vor.		X
Ich präsentiere sachlich richtig.	X	X
Ich präsentiere in der richtigen Reihenfolge.		X
Ich kann wichtige Fachbegriffe erklären.	X	X
Ich auf Nachfragen zum Thema antworten.	X	X
Ich bleibe beim Thema.	X	X
Ich spreche addresatenbezogen.	X	X
Ich nenne Quellen.		X
Ich verwende Medien sinnvoll.		X
Ich gestalte die Medien übersichtlich und ansprechend.		X
Ich halte Blickkontakt.		X
Ich spreche frei.	X	X
Ich benutze Fachsprache und Fachbegriffe.		X
Ich beziehe mich auf die Medien für meine Präsentation.	X	X
Ich habe eine angemessene Körperhaltung.	X	X
Ich halte die Redezeit ein.		X
Ich spreche deutlich.	X	X
Ich spreche in einer angemessenen Lautstärke.	X	X
Ich spreche in einem angemessenen Redetempo.	X	X

Hefterführung / Portfolio

Die Führung von Heftern/Heften ist in allen Fächern für ein erfolgreiches Lernen notwendig. In den einzelnen Fächern gibt es spezifische Schwerpunkte, die sich auf die Bewertung der Hefte(r) auswirken. Die Verteilung der Punkte und die Zuordnung von Noten kann fachspezifisch (oder individuell) angepasst werden. Kriterien zur Beurteilung von Hefte(r)n (und Portfolios) sind:

Formalitäten:	Allgemeinzustand des Hefters, Datum, Überschriften erkenntlich, Abstand eingehalten, Rand vorhanden, Inhaltsverzeichnis
Schrift:	Lesbarkeit, Füller, Farbstifte/Lineal sinnvoll eingesetzt
Arbeitsblätter/Hefteinträge:	vollständig eingehuftet, Reihenfolge eingehalten
Spezifisches Portfolio:	Deckblatt, Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Materialien, Reflexionsbögen, Literaturverzeichnis

Hefterführung Rückmeldebeispiel

							Pkt.e
Das Inhaltsverzeichnis ist vollständig geführt.							/5 ZP
Du hast auf eine ordentliche Form geachtet. mit Füller geschrieben, lesbare Handschrift, Überschriften hervorgehoben, Rand eingehalten, Zeichnungen mit Bleistift, Streichungen mit Bleistift und Lineal							/5 ZP
Vollständigkeit Arbeitsblätter, Texte, Projektinhalte vorhanden und mit Datum versehen, Arbeitsblätter vollständig bearbeitet							/5 ZP
Alles ist in der richtigen Reihenfolge eingehetzt.							/3
Gesamteindruck Es wurde ein Locher genutzt, Blätter haben keine Eselsohren und sind nicht bekritzelt oder haben Risse.							/3
Du hast deinen Hefter selbst eingeschätzt . nein / teilweise / ja							/2 ZP
							/23
Selbsteinschätzung	Fremdeinschätzung						

Das möchte ich zukünftig noch besser umsetzen: _____

Um das zu erreichen werde ich zukünftig: _____